

Skulpturen sollen Autofahrer bremsen

Mehr als 200 Anfragen von Künstlern aus aller Welt, die am Bildhauersymposium im nächsten Jahr teilzunehmen wollen, liegen bereits vor. Der Symposiumsverein will sich in den kommenden Wochen Gedanken über die Auswahl machen. Die ersten praktischen Vorbereitungen laufen bereits. Auf dem Kirchplatz wird Platz geschaffen für die neuen Skulpturen. Die Werke aus den vergangenen Jahren werden an ausgesuchten Stellen im Stadtgebiet aufgestellt. Eine steht bereits an der Kreuzung am „WEZ“-Markt, eine andere an der Schluke, eine weitere vor der Liethhalle.

Obernkirchen. Wer sich an einem herrlichen Sommertag wie gestern zu einem Spaziergang Richtung Lieth aufmacht, einen kleinen Bogen zur Auffahrt zur Festhalle schlägt und sich dort auf dem umgelegten Baumstamm direkt hinter der Skulptur „Zwischen den Meinungen“ von Laura White niederlässt, entdeckt beim Blick zwischen den beiden Sandsteinsäulen hindurch eine völlig neue Perspektive der wunderschönen Aussicht in die Niederung. Die Säulen lenken den Blick dabei auch auf die schönen Seiten der Bergstadt, die einem zu Füßen liegt. Kein Abschweifen ist möglich.

Die Aussicht macht unweigerlich Lust auf mehr, auf einen ausgedehnten Spaziergang durchs Grüne, vom Freibad durch den Sonnenbrink am Hühnerbach entlang zur Lieth, über den Golfplatz bis zum Liethstollen und der historischen Brikettfabrik. „Genau das wollen wir erreichen“, betont Rolf Bernd de Groot als Mitglied der Agenda-Gruppe Stadtentwicklung. In einem Agenda-Ergebnisprotokoll heißt das „Kunst im öffentlichen Raum“. Mit den Skulpturen will die Agenda-Gruppe Besucher auf die Wanderwege in der grünen Umgebung der Stadt ziehen und diese mit schönen Ausblicken mit Fernsicht belohnen. Auch Wanderer aus Bad Eilsen sollen angelockt werden.

Die Skulptur „Hüterin der Quelle“ könnte schon bald das Sommerbad bereichern, der bereits begonnene Skulpturenweg entlang der Wanderstrecke nach Bad Eilsen mit weiteren Kunstwerken gesäumt werden. Die Dorfgemeinschaftsanlage mit dem Kindergarten in Krainhagen und der Weg am Waldrand vor dem Klippschloss in Röhrkasten hat sich die Gruppe als weitere Standorte ausgeguckt. Eine informative Stadtkarte mit Abbildungen soll als Führer zu den Kunstobjekten und anderen historischen, baulichen, sportlichen Sehenswürdigkeiten in der Stadt und der freien Natur dienen.

Aber mit der Suche nach neuen Standorten verfolgt die Gruppe auch noch ein anderes Ziel: Wer mit dem Auto an einem dieser Kunstwerke vorbeirauscht soll „auf freundliche Art darauf hingewiesen werden, dass er jetzt in einem verkehrsberuhigten Bereich angekommen ist“, erklärt de Groot.

Die beiden geplanten Kreisel an der Kalten Weide und der Schäferstraße sind solche Orte. Ebenfalls die noch erkennbaren historischen Stadteingänge, insbesondere das Kuhtor (am Brauhaus) und das Steinbrinker Tor (Hotel Stadttor), sollen durch Kunstwerke betont werden.

© Schaumburger Nachrichten, 10.07.02 (Tanja Kuhlmann)